

Im Portrait:

DEUTSCHER MUSIKRAT

Der Deutsche Musikrat betreut in Deutschland rund 8 Millionen musizierende Menschen und ist damit weltweit größter nationaler Dachverband seiner Art. Die gemeinnützige Projektgesellschaft mbH des Deutschen Musikrats unterstützt und finanziert beispielsweise Förderprojekte in den Bereichen Nachwuchsförderung wie dem Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ oder auch auf dem professionellen Sektor. Hinzu kommt u. a. auch die Bereitstellung für jedermann zugängliche Informationen und Servicedienstleistungen durch das Deutsche Musikinformationszentrum.

Auf der Musikmesse 2015 in Frankfurt am Main hatte ich die Gelegenheit, mit Herrn Dr. Benedikt Holtbernd (B.H.), künstlerischer Geschäftsführer des Deutschen Musikrat gemeinnützige Projektgesellschaft mbH, Bonn, ein Interview über den Deutschen Musikrat zu führen.

AAA: Herr Dr. Holtbernd, was ist der Deutsche Musikrat und wofür gibt es ihn?

B.H.: Der Deutsche Musikrat ist grundsätzlich der Dachverband von über 100 Musikverbänden und das Kompetenzzentrum des Musiklebens in Deutschland.

AAA: Wo ist der Deutsche Musikrat beheimatet?

B.H.: Es gibt zwei Standorte. Das ist zum einen die Deutsche Musikrat gemeinnützige Projektgesellschaft mbH, dessen Geschäftsführer ich bin und zum anderen der Deutsche Musikrat e.V. mit Sitz in Berlin.

AAA: Wie tritt der Deutsche Musikrat nach außen in Erscheinung?

B.H.: Man kann uns ganz einfach auf unserer Webseite „www.musikrat.de“ finden und dann sieht man alle Projekte und Aktivitäten des Deutschen Musikrates, auch unsere politischen Aktivitäten. Wir haben einen Newsletter, in dem selbstverständlich sehr vieles Aktuelles steht. Also kann man sich auch hierüber sehr gut über den Deutschen Musikrat informieren.

AAA: Sie sprachen gerade über die Musikverbände, die dem Deutschen Musikrat angeschlossen sind. Sind es reine Verbände oder auch Musikvereine, -verleger usw.?

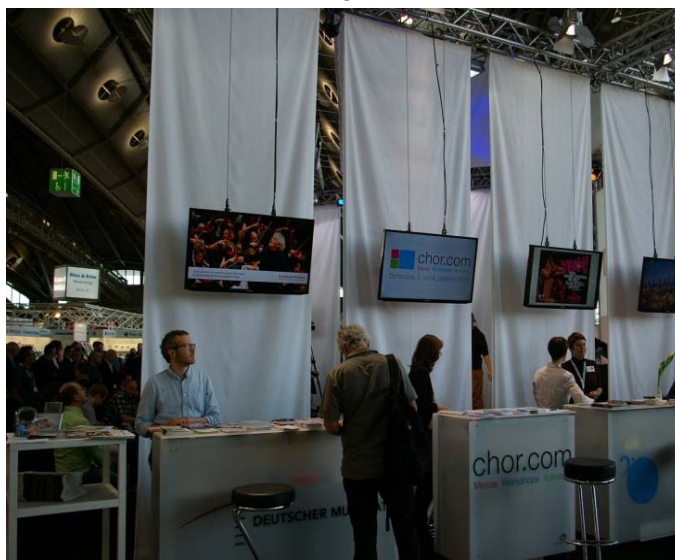
B.H.: Zum Dachverband gehört beispielsweise auch der Musikverlegerverband dazu. Hinzu kommen die Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte (GEMA), die Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten (GVL) und dann Verbände wie der Bund Deutscher Orgelbaumeister (BDO), die Bundesvereinigung Deutscher Chorverbände (BDC) usw.

AAA: Was ist denn nun die Aufgabe Ihres Dachverbandes?

B.H.: Die Aufgabe des Dachverbandes ist die musikpolitische Vertretung der Verbände.

AAA: Ihren Worten entnehme ich, dass der Deutsche Musikrat Kontaktstelle zur Politik ist?

B.H.: Ja. Das ist der Deutsche Musikrat, vertreten durch unseren Generalsekretär Herrn Professor Christian Höppner und unseren Präsidenten, Herrn Professor Martin Maria Krüger.



Stand des Deutschen Musikrat auf der Musikmesse 2015 in Frankfurt am Main

AAA: Wo tritt der Deutsche Musikrat, abgesehen von der Musikmesse hier in Frankfurt am Main, in Erscheinung?

B.H.: Wir sind, ich glaube in der nächsten Woche, auf der Jazzahead in Bremen mit unserem BuJazzO, dem Jugendjazzorchesters der Bundesrepublik Deutschland und sind natürlich auch durch unsere Projekte in Deutschland sehr weit gestreut und in der ganzen Welt präsent.

AAA: Sie nannten gerade den Begriff „Projekte“. Wie kann man sich den Deutschen Musikrat in Verbindung mit Projekten vorstellen?



Ohren auf für das Netzwerk junge Ohren

B.H.: Unsere Projekte sind sehr vielfältig. Es sind, je nachdem wie man es zählt, 17 Projekte. Dazu gehört „Jugend musiziert“, das jeder kennt. Dazu gehört auch das Bundesjugendorchester (BJO), das Bundesjazzorchester (BuJazzO), hinzu kommen aber auch das PopCamp (*Anmerkung des Autors: Das PopCamp ist ein Projekt der Spitzenförderung Populärer Musik aus Deutschland.*), Wettbewerbe wie der Deutsche Musikwettbewerb (DMW), der Deutsche Chor- (DCW) oder Orchesterwettbewerb (DOW). Sie sehen, es gibt eine große Vielzahl von Musikaktivitäten im Musikleben. Nicht zu vergessen ein weiteres Projekt des Deutschen Musikrats, nämlich das Deutsche Musikinformationszentrum (MIZ). (*Anmerkung des Autors: Bei dem Musik-Informationen-Zentrum handelt es sich um die zentrale Informationseinrichtung zum Thema Musik und Musikleben in Deutschland.*)

AAA: Das hört sich ja sehr vielseitig und höchst interessant und spannend an. Sind Sie bei den genannten Projekten der Veranstalter, Organisator oder nehmen Sie lediglich eine Vermittlerrolle wahr?

B.H.: Die Projekte gehören zu uns als selbständige, eigenständig arbeitende Projekte. Wir als Deutscher Musikrat arbeiten mit Veranstaltern zusammen und sind auch selbst Veranstalter.

AAA: Aus Ihren Worten höre ich heraus, dass der Deutsche Musikrat auch ein Arbeitgeber ist?

B.H.: Ja natürlich. Die Projektgesellschaft des Deutschen Musikrates alleine hat etwa 50 festangestellte Mitarbeiter und das gleiche gibt es noch mal im Generalsekretariat des Deutschen Musikrates in einer geringen Personalstärke.

AAA: Sie sind jetzt hauptamtlicher Vorstand des Deutschen Musikrates?

B.H.: Ich bin Geschäftsführer der Projektgesellschaft (*Anmerkung des Autors: Deutscher Musikrat gemeinnützige Projektgesellschaft mbH*).

AAA: Wie viele Geschäftsführer gibt es in der Projektgesellschaft?

B.H.: Zwei.

AAA: Gibt es eine Aufgabenteilung in der Geschäftsleitung?

B.H.: Ich bin der künstlerische und mein Kollege, Norbert Pietrangeli, der kaufmännische Geschäftsführer.

AAA: Haben Sie auch Bezug zu den Künstlern selber?

B.H.: Ja, selbstverständlich. Wir haben für jedes einzelne Projekt einen Projektleiter. Also zum Beispiel für das Bundesjugendorchester. Der Projektleiter ist nahe an den Künstlern. Aber selbstverständlich haben wir als Geschäftsführer auch Kontakt zu den Künstlern.

AAA: Besten Dank für das Interview.

B.H.: Gerne.

© Uwe Mehlhaff, Autor und V.i.S.d.P.
Tonmeister (VDT) / Freier Journalist (DVPJ)
Fotos: Bildarchiv Uwe Mehlhaff